



ZIRKUS MACHT STARK



ZIRKUS MACHT STARK III (2023-2027)

Projektformate

Zirkusprojekte bieten einen geeigneten Rahmen um künstlerische Ausdrucksformen mit pädagogischen Inhalten zu verknüpfen. In der praktischen Umsetzung, werden Kreativität und Bewegung gefördert, Werte aufgezeigt, Erfahrungsräume ermöglicht und Inhalte durch das Erleben vermittelt. Zirkusprojekte können durch kreative Methoden auf gesellschaftliche Probleme aufmerksam machen und diese sowohl in ihrem Prozess der Gestaltung als auch im Ergebnis (als Aufführung) bearbeiten. Neben dem Erlernen artistischer Disziplinen, schließen kreative Prozesse sowohl Bühnen-, Kostüm- und Programmheftgestaltung, Dramaturgie, Musik sowie Theater- und Tanzelemente mit ein. Somit decken die künstlerischen Darstellungen, trotz niederschweligen Ansatzes, ein umfangreiches und facettenreiches Spektrum an Möglichkeiten von Bildungselementen ab.

Ziel dieser Projekte ist, benachteiligten Kindern und Jugendlichen einen Zugang zur kulturellen Bildung zu ermöglichen und somit soziale, emotionale und motorische Kompetenzen zu fördern. Die öffentlichen Aufführungen werden als Abschluss eines partizipativen Gruppenprozesses gesehen. Mit dem Erlebnis der öffentlichen Darstellung, der eigenen Überwindung sowie die Rückmeldung durch das Publikum, können sich abschließende Präsentationen positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung auswirken.

Für die Umsetzung zirkuspädagogischer Projekte hat Zirkus macht stark/ Zirkus für alle e.V. verschiedene Formate und entsprechende Musterkalkulationen entwickelt. Dazu gehören: Zirkus-Kurse, Zirkus-Wochen, Zirkus-Camps, Zirkus-Workshops, Zirkus-Workshop-Treffen, Fortbildung Social Circus sowie die Transfer- und Vernetzungsaktivitäten. Ein Projektantrag kann auch aus mehreren Formaten (= Teilprojekten) bestehen.

ZIRKUS-KURS	- 2 -
ZIRKUS-WOCHE	- 2 -
ZIRKUS-CAMP	- 3 -
ZIRKUS-WORKSHOP	- 3 -
ZIRKUS-WORKSHOP-TREFFEN	- 4 -
FORTBILDUNG SOZIALER ZIRKUS	- 4 -
VERANSTALTUNGSPAUSCHALEN: TRANSFER UND VERNETZUNG	- 5 -
TRANSFER- UND VERNETZUNG: WORKSHOP	- 5 -
TRANSFER- UND VERNETZUNG: BÜNDNISTREFFEN	- 6 -



ZIRKUS MACHT STARK

Kultur
macht STARK
Bündnisse für Bildung

GEFÖRDERT VOM
 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Zirkus-Kurs

- Zielgruppe: 3-18 Jahre
- 20 x 2 Stunden pro Woche
- außerhalb der Unterrichtszeit; ggf. als **zusätzliches und freiwilliges** Angebot innerhalb der Kita-/Hortzeit
- 25 Teilnehmende (+/- je nach örtlichen Gegebenheiten / mindestens aber 12)
- Betreuungsschlüssel nach den Bedürfnissen der Teilnehmenden von 1:6 bis 1:8
- Ehrenamtliche Betreuer*innen erwünscht
- Abschluss: öffentliche Aufführung

Zirkus-Kurse können offen gestaltet werden und Interessent*innen dazu einladen sich eingehend und regelmäßig über einen längeren Zeitraum mit verschiedenen artistischen Disziplinen, aber auch mit anderen Zirkusbereichen wie Kostümschneiderei, Bühnenbild- und Plakatgestaltung, Licht- und Tontechnik, Musikauswahl oder -begleitung, audiovisuellen Medien bis zum Schreiben eines Textbuchs und der Öffentlichkeitsarbeit zu beschäftigen. Für Vorschulkinder liegt der Schwerpunkt in einer spielerischen Beschäftigung mit Zirkus.

Zirkus-Woche

- Zielgruppe: 3-18 Jahre
- als Ferienangebot oder als **zusätzliches und freiwilliges** Angebot innerhalb der Kita-/Hortzeit
- 5 Tage à 6 Stunden (kann ggf. auf 6 Tage verlängert werden/Abschlussveranstaltung)
- 25 Teilnehmende (+/- je nach örtlichen Gegebenheiten / mindestens aber 12)
- Betreuungsschlüssel nach den Bedürfnissen der Teilnehmenden von 1:6 bis 1:8
- Ehrenamtliche Betreuer*innen erwünscht
- Abschluss: öffentliche Aufführung

Um eine Zirkuswoche vielseitig zu gestalten, ist ein Konzept erforderlich, das eine thematische Auseinandersetzung mithilfe verschiedener zirkensischer Disziplinen umfasst. Dieses Konzept sollte idealerweise verschiedene Perspektiven einbeziehen und in interdisziplinärer Zusammenarbeit entwickelt werden.

Die Tages- bzw. Wochenstruktur sollte unterschiedliche Phasen beinhalten. Dazu gehören partizipative Prozesse der Themenwahl, Themengestaltung, Erarbeitung der Inhalte, Durchführung, Reflexion und abschließende Präsentation. Dies sind zum einen Prozesse, die eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit Inhalten ermöglichen und gleichzeitig auch eine vertrauensvolle und fachliche Begleitung benötigen. Eine grundlegende Voraussetzung dafür



ZIRKUS MACHT STARK

Kultur
macht STARK
Bündnisse für Bildung

GEFÖRDERT VOM
 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

ist ein ausreichender Zeitrahmen, der die unterschiedlichen motorischen, emotionalen, sozialen und kognitiven Prozesse miteinbezieht.

Zirkus-Camp

- Zielgruppe: 9-18 Jahre
- als Ferienangebot
- 5 Tage à 9 Stunden (kann Transfer ggf. auf 6 Tage verlängert werden/Abschlussveranstaltung)
- 9 h beinhalten neben Training auch Freizeitaktivitäten sowie gemeinsames Essen, Gruppenspiele, sportliche Aktivitäten etc.
- 25 Teilnehmende (+/- je nach örtlichen Gegebenheiten / mindestens aber 12)
- Ehrenamtliche Betreuer*innen erwünscht
- Abschluss: öffentliche Aufführung

Im Zirkus-Camp (aufbauend auf der Beschreibung der Zirkuswoche) ist es in besonderem Maße möglich, soziale Kompetenzen auszubilden und Gemeinschaftsgefühl, Verantwortungsbewusstsein und Toleranz zu fördern. Durch die intensive gemeinsame Zeit, bekommen die Kinder und Jugendlichen die Gelegenheit, unterschiedliche Perspektiven auf ein Bildungsthema einzunehmen und dieses künstlerisch im Sinne der Zirkuspädagogik zu gestalten.

Von großem Wert sind dabei inklusive Maßnahmen und der Fakt, dass viele der Teilnehmenden aufgrund ihrer sozialen Lage sonst kaum Möglichkeiten haben, einmal aus ihrem sozialen Umfeld herauszukommen. Oftmals werden diese Formate auch mit anderen pädagogischen Ansätzen wie der Natur- und Erlebnispädagogik verbunden.

Zirkus-Workshop

- Zielgruppe: 3-18 Jahre
- 3-stündiger Workshop als offenes Angebot
- Schnupper- bzw. Vertiefungsangebote für Kinder und Jugendliche
- 25 Teilnehmende (+/- je nach örtlichen Gegebenheiten / mindestens aber 12)

Im Rahmen eines Workshops können Zirkus-Neulinge durch vielfältige und leicht zugängliche Angebote Interessen entwickeln und erste Erfahrungen sammeln. Zirkuserfahrene haben die Möglichkeit, neue Artistikdisziplinen und Darbietungsformen kennenzulernen, auszuprobieren und zu vertiefen. Darüber hinaus wird Raum für Begegnungen geschaffen und der Kontakt zur Peergroup gefördert.



ZIRKUS MACHT STARK

Kultur
macht STARK
Bündnisse für Bildung

GEFÖRDERT VOM
 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Wichtig ist, dass die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, sich im eigenen Tempo mit den verschiedenen Angeboten zu beschäftigen, Kontakt zu den Anleitenden aufzubauen und zumindest einige kleine Grundfertigkeiten zu erlangen, um ein persönliches Erfolgserlebnis zu haben.

Ein Zirkus-Workshop ist als Einstieg für Projekte wie Zirkus-Kurse oder Zirkus-Wochen gut geeignet. Das offene Angebot richtet sich vor allem auch an Kinder und Jugendliche, die vor verbindlicheren Formaten zurückschrecken. Gleichzeitig können sie innerhalb eines Formates als zusätzliches vertiefendes Angebot für z.B. eine Zirkusdisziplin konzipiert werden.

Zirkus-Workshop-Treffen

- Zielgruppe: 12-18 Jahre
- 3 Tage Workshop mit Übernachtung bzw. 27 Stunden Trainingszeit
- max. 100 Kinder und Jugendliche überregionaler Bündnisse und Projekte
- da Teilnehmer*innen bereits mit der Zirkusarbeit vertraut sind, wird empfohlen: ein niedriger Betreuungsschlüssel von 1:10 bis 1:12
- Abschluss: öffentliche Aufführung aller Zirkusgruppen

Dieses Format dient vorrangig zur Vernetzung von zirkusinteressierten oder zirkusschaffenden Jugendlichen, mit dem Ziel neue Interessen zu wecken, Perspektiven aufzuweisen, Multiplikator*innen zu gewinnen, die Qualität innerhalb der lokalen Bündnisse zu steigern und die Zirkuslandschaft weiter auszubauen. Die Teilnehmenden erlernen verschiedene Zirkusdisziplinen und setzen sich dabei mit den Möglichkeiten der Zirkuspädagogik auseinander. Neben der persönlichen, individuellen Entwicklung gehören dazu körperliche, soziale, ästhetisch-künstlerische und kulturelle Aspekte.

Fortbildung Social Circus

- Zielgruppe: Jugendliche oder Ehrenamtliche ab 14 – 99 Jahre, die als Trainer*innen arbeiten möchten
- 2 x 5 Tage à 8 Stunden
- Eine Qualifizierung in zirkuspädagogischen Fertigkeiten, die geeignet sind, Kinder und Jugendliche aus sozial- und bildungsbenachteiligten Familien zu erreichen auf Grundlage der Standards vom Cirque du Monde (Cirque du Soleil).
- Ziele:
 - Teilnehmer*innen zu befähigen, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten an sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche weiterzugeben
 - benachteiligte Kinder und Jugendliche als Assistent*innen der Fachkräfte anzuleiten
 - Abschluss mit Zertifikat



ZIRKUS MACHT STARK

Kultur
macht STARK
Bündnisse für Bildung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Jugendliche oder Ehrenamtliche können während der Fortbildung vielfältige persönliche, soziale und pädagogische Kompetenzen entwickeln. Dabei reicht das Spektrum der Qualifizierungsmodule weit über den Rahmen von artistischem Techniktraining hinaus und umfasst pädagogische Themen, die der Spezifik von Zirkuspädagogik entsprechen: Methodik und Didaktik für die Arbeit mit der Zielgruppe sozial- und bildungsbenachteiligter Kinder und Jugendlichen. Des Weiteren bietet dieses Format Möglichkeiten zu Qualifikationen in zirkuspädagogischen Kontexten zu Kinder- und Jugendschutz, Rassismus, Antisemitismus und Gendermainstreaming

Veranstaltungspauschalen: Transfer und Vernetzung

Mit dem Ziel, auch langfristig für mehr Chancen durch gute Bildung zu sorgen, werden im Rahmen der „Kultur macht stark“-Projekte Vernetzungsaktivitäten der Bündnisakteure gefördert. Hierbei können Kooperationen ausgebaut, Erfahrungen ausgetauscht und Ideen zur Verstärkung der Bildungsangebote entwickelt werden. Unterstützung erhalten die Bündnisse in ihrer Arbeit durch programmbegleitende Projekte zu Qualitätsentwicklung und Transfer. Zwei Formate gibt es hier, um die Transfer- und Vernetzungsaktivitäten umsetzen zu können: das Bündnis-Workshop und das Treffen.

Transfer- und Vernetzung: Workshop

- Ehrenamtliche ab 14 – 99 Jahre
- 6 Stunden
- Vermittlung von artistischen und pädagogischen Fähigkeiten, die beim Zirkus in großem Maße erforderlich sind
- das Thema des jeweiligen Workshops entspricht dem Bedarf der Bündnisse und ist projektbezogen. Schwerpunktthemen können zum Beispiel folgende sein:
 - Arbeit im ländlichen Raum, Diversität, Inklusion, zirkuspädagogische Arbeit mit Geflüchteten, gruppenspezifische Prozesse, lernmotivationsfördernde Methoden der Zirkuspädagogik sowie
 - praktische Anleitungen in artistischen Disziplinen mit Schwerpunkten auf Körperwahrnehmung und Sicherungstechniken

Der Workshop soll die Einbindung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen sicherstellen. Nach Möglichkeit und Erfordernis werden dazu auf Bundesebene erstellte Materialien zur Verfügung gestellt.

Nach einer Weiterbildung in artistischen Disziplinen können Ehrenamtliche die Trainer*innen in ihrer Arbeit unterstützen. Gerade bei Teilnehmenden, die sich aufgrund ihrer sozialen Benachteiligung als Randgruppe empfinden, ist die Begleitung der gruppenspezifischen Prozesse in der zirkuspädagogischen Arbeit durch Ehrenamtliche sehr wertvoll.

Die in den Bündnissen tätigen Ehrenamtlichen sollen flächendeckend qualifiziert werden, um die erfolgreiche Durchführung und nachhaltige Wirkung von Maßnahmen sowie die mittel- und langfristige Wirksamkeit und den Fortbestand von Bündnissen zu sichern.



ZIRKUS MACHT STARK

Kultur
macht STARK
Bündnisse für Bildung

GEFÖRDERT VOM
 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Transfer- und Vernetzung: Bündnistreffen

Zur besseren Vernetzung und Evaluation der Projekte empfehlen und fördern wir pro Antrag 2 Bündnistreffen. Diese sollen zu Beginn der Projekte zur Vorbereitung und nach Abschluss zur Evaluation stattfinden. Ziel ist es, den Wissenstransfer zu unterstützen und durch die Einbindung der Kommune die Nachhaltigkeit und Perspektive der Projekte sowie eine mögliche kommunale Förderung zu sichern. Zusätzlich dienen Transfer- und Vernetzungsaktivitäten dazu, das fachliche Netzwerk eines Bündnisses zu erweitern und neue Fachthemen zu erschließen.

Eine kurze Einschätzung der Qualität der Bündnistreffen wird erwartet. Anhand der ersten Ergebnisse wird evaluiert, in welcher Form diese Treffen vom Projektbüro begleitet und gefördert werden können. Jedes Bündnistreffen muss durch Teilnehmer*innenlisten und Tagesordnungspunkte dokumentiert und die Auswertung dem Projektbüro vorgelegt werden.